

Wochentlich. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Annehmer
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten
überall nur: 22½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 11.

Halle, Dienstag den 14. Januar

1840.

Bei der am 9. und 10. d. M. geschehenen Ziehung der 1. Klasse 81. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 64,688; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 14,997 und 107,400; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 57,383, 59,153 und 84,986; 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 61,675, 83,157, 97,051 und 101,704; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 45,031, 46,537, 54,572, 62,068 und 73,976; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7837, 13,086, 46,194, 53,271, 55,492, 59,873, 66,013, 84,531, 96,472 und 104,871. Der Anfang der Ziehung 2. Klasse dieser Lotterie ist auf den 6. Februar d. J. festgesetzt.

Berlin, den 11. Januar 1840.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 12. Januar. Se. Majestät der König haben den Kreis-Justiz-Rath und bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Werg in Rottbus zum Direktor des Land- und Stadtgerichts daselbst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Se. Majestät des Königs, von Rahmer, ist aus Schlesien, und der Königl. Sächsische Ober-Stallmeister, General-Major von Fabrice, von Dresden hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 13ten Landwehr-Brigade, von Zastrow, ist von hier nach Münster abgereist.

Vom Rhein, d. 6. Jan. Von dem jetzigen Bischof in partibus infidelium und Generalvikar des Nordens, Hrn. Laurent, der bald in Hamburg residiren wird, kann ich Ihnen einige Notizen mittheilen. Er war in Lüttich einer der eifrigsten Mitarbeiter des bekannten Journal historique de Liège und besaßte sich als solcher viel mit den kirchlichen Angelegenheiten der preussischen Rheinlande. Der Erzbischof v. Droste wünschte ihn nach Köln zu ziehen, und Hr. Laurent war damit wohl zufrieden, er verlangte nur, daß man ihn von dem Bischof van Bommel erbitten solle. Da ihm Michelis den bekannten Jesuitenbriefen zufolge nur eine Kaplanstelle zudachte, so muß er sich seit der Zeit bedeutende Verdienste erworben haben, um nach dritthalb Jahren so hoch zu steigen wie jetzt. (L. A. Z.)

Koburg, d. 26. December. Prinz Albert hat die Personen, welche zu ihm in näheren Verhältnissen standen, vor seiner Abreise von hier mit bedeutenden Pensionen aus seinem Privat-Vermögen bedacht. Der Aufenthalt in Gotha wird von kurzer Dauer sein. Nach London begleitet den Prinzen nicht der Baron Stockmar, wie man früher vermuthete, sondern Herr von Alvensleben. Der Prinz soll entschlossen sein, den durch geschichtlichen Glanz und Größe verheerlichten Titel eines Herzogs von Sachsen auch nach seiner Vermählung mit der Königin Victoria mit keinem andern zu vertauschen. — Man glaubt, hier bald der Veröffentlichung eines zweiten, das Land noch näher angehenden Vermählungs-Projekts entgegensehen zu dürfen.

Niederlande.

Amsterdam, d. 7. Januar. Dem Abendbode wird gemeldet, daß Se. Maj. der König eine ansehnliche Verminderung des Lagers und andere Einschränkungen beim Kriegsministerium anbefohlen habe. — Demselben Blatte wird aus dem Haag geschrieben, der Finanzminister, Hr. Beelaerts van Blokland, habe seine Entlassung von Sr. Maj. verlangt.

Frankreich.

Paris, d. 7. Jan. Der Moniteur widerspricht allen Gerüchten, die über Mißverständnisse des päpstlichen Stuhls mit der französischen Regierung kursiren. Die Kommunikation, welche zwischen beiden Kabinetten hinsichtlich des Herzogs von Bordeaux stattgefunden, seien nicht der Art gewesen, daß sie nur einen Augenblick die freundschaftlichen Beziehungen hätten beengen können. Uebrigens glaube man, der Aufenthalt des Herzogs von Bordeaux in Rom werde nicht von Dauer sein. Der Marschall Moncey, Gouverneur der Invaliden und ältester Marschall von Frankreich, ist schwer erkrankt.

Die Leiche des Erzbischofs von Paris war mit großem Pomp und in Amtskleidung in der Metropolitankirche unter großem Zudrange des Publikums ausgestellt. Auch machte man die Bemerkung, daß die Wallfahrt zu den Reliquien der h. Genoveva in Paris, vom 3. bis 12. Jan., in diesem Jahr ungewöhnlich zahlreich besucht ist. Seit langer Zeit weiß man eines ähnlichen Zudrangs sich nicht zu erinnern.

Aus Algier sind Nachrichten bis zum 28. Dec. eingegangen, die aber keinesweges tröstlich lauten. In der letzten Woche fanden fortwährend Scharmügel statt, und man glaubt, daß die Araber nur auf Verstärkung warten, um das Massif anzugreifen. Noch am 26. Dec. raubten die Araber bei Delh-Zbrahim Vieh, und die Truppen vermochten sie nur „beinahe“ einzuholen. Belida war blockirt und wurde sogar beschossen. Am 27. Dec. ging aus Algier ein Transport mit 2000 M. dahin ab; man erwartete einen Angriff der Araber und ein ernstes Treffen für diese Truppen. Täglich gingen Eingeborene aus Algier heimlich zum Feind über. Die Stimmung der Franzosen läßt sich aus folgendem Vorfall entnehmen. General Dampierre überraschte einen Haufen von Arabern in einem Kabin, ließ sie sämmtlich bis auf sieben niedersäbeln und brachte diese gefangen nach Algier. Diese Schonung erregte die größte Erbitterung, und man verlangte fortwährend, daß alle feindlichen Araber getödtet werden sollen.

Telegraphische Depesche. (Toulon, d. 5. Jan) Belida, d. 31. Dec. Der Marschall Balée an den Kriegsminister. Eine unter meinen Befehlen stehende Kolonne hat heute die Truppen Abd-el-Kader's zwischen dem Lager von Belida und der Chiffa angegriffen. Der Feind hat eine vollkommene Niederlage erlitten; drei Fahnen des Kalifats von Wiliana, eine große Anzahl Flinten und die Trommeln der Tambours sind in unseren Händen geblieben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Jan. Da die ministeriellen Blätter eifrige Aufforderungen an die liberalen Wähler derjenigen Orte ergehen lassen, an welchen noch einzelne Parlaments-Wahlen bis zur Eröffnung der Session vorzunehmen sind, so glaubt man, daß das Ministerium fürs erste wenigstens noch nicht an die Auflösung des Parlaments denke, sondern vorher versuchen werde, ob es mit dem gegenwärtigen nicht noch eine Zeit lang auskommen könne.

Herr G. Dawson, ein Tory und Schwaar Sir R. Peel's hat kürzlich vor seinen Konstituenten die Erklärung abgegeben, daß er sich in ihre Ansichten fügen wolle, wenn dieselben durchaus gegen die Beibehaltung der jetzigen Korngesetze wären. Hierin wollen Einige die Andeutung von einer Aenderung in Sir R. Peel's Korngesetz-Politik finden, da derselbe Herr Dawson auch bei Gelegenheit der Emancipation der Katholiken den Wortläufer seines Schwagers spielte. Sollte Sir Robert wirklich seine Opposition gegen jede Modifizirung der Korngesetze aufgeben wollen, so glaubt man, daß er sich, wie Lord J. Russell, für einen mäßigen festen Zoll erklären würde.

Ungeachtet der amtlichen Erklärung im französischen Moniteur zur Rechtfertigung des Admiral Lalande sucht der Standard doch darzuthun, daß dessen Verfahren, dem Kasputan Pascha gegenüber, unrechtmäßig gewesen sei. Dieses Blatt führt nämlich an, daß, einer positiven Verabredung unter den Botschaftern von England und Frankreich zufolge, Admiral Lalande den Auftrag erhalten habe, sich an der Mündung der Dardanellen aufzustellen, gerade um den Kapudan Pascha an dem zu hindern, was er ihm auf seine eigene Verantwortung zu gestatten, wenn auch nicht anzurathen über sich genommen, an dem Auslaufen aus den Dardanellen. In der lauzen Unterredung, welche, wie bekannt, der Prinz von Joinville bei dieser Gelegenheit mit dem Admiral Lalande und dieser darauf mit dem Kapudan Pascha gehabt, der gleich darauf die Abfahrt der türkischen Flotte aus den Dardanellen gefolgt, so wie in dem Umstande, daß das Benehmen des französischen Admirals der Politik Frankreichs in den orientalischen

Angelegenheiten vollkommen angemessen gewesen, will der Standard den überzeugenden Beweis mindestens von der Nachsicht des Admirals Lalande finden, und meint, diese Nachsicht sei dem türkischen Admiral selbst deutlich genug durch den Wink zu verstehen gegeben worden, daß es den Anschein haben würde, er wolle dem Vice-König die Flotte übergeben, wenn er nach Kandien segele. Noch entschiedener spricht sich in demselben Sinne der Sun aus.

Belgien.

Brüssel, d. 7. Januar. Der König wird sich, wie man vernimmt, gegen Ende dieses Monats mit einem zahlreichen Gefolge nach London begeben, um der Vermählung der Königin von Großbritannien, seiner Nichte, mit dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg, seinem Neffen, beizuwohnen. Auch heißt es, daß bei diesem Anlaß noch ein besonderer außerordentlicher Botschafter, zur Vertretung von Belgien, nach England sich begeben werde.

Spanien.

Madrid, d. 31. Dec. Das Gerücht ist verbreitet, in der Armeeabtheilung des Centrums, unter den Befehlen der Generale Haya und Alifson seien Insubordinationen vorgekommen. Das Geschrei: Nieder mit den Ministern, sei gehört worden.

An der Pariser Börse war das Gerücht von Cabrerass Tode verbreitet, das durch Nachrichten im Echo von Arragonien, des Inhalts, er liege schwer am Typhus darnieder, große Wahrscheinlichkeit erhält.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 12. Jan. Gestern Morgen nach 8 Uhr ist in dem nahen Dorfe Gohlis eine 72jährige Frau in ihrer Behausung ermordet und beraubt gefunden worden.

— In den letzten Tagen des Jahres 1839 begegnete einem Douanier auf der französisch-belgischen Grenze ein sonderbares Abenteuer: In der Nähe des Zollbureaus saß ein junges Landmädchen, das einen ziemlich umfangreichen und fest verschlossenen Korb neben sich stehen hatte, auf einem Markstein am Wege, als einer der Douaniers das Mädchen gewahrte. Er ging zuvorkommend näher, worauf sich folgendes Gespräch entspann: „Was machen Sie hier, mein schönes Kind? — Ich warte auf meinen Bruder, mit dem ich in Gemeinschaft weiter gehen will. — Was haben Sie in diesem Korb? — Ich weiß nicht; mein Bruder gab ihn mir mit der Weisung, ich solle ihn hier erwarten. — Ich habe aber das Recht, nach dem Inhalt zu sehen. — Das ist nicht möglich, denn ich habe den Schlüssel zu dem vorgehängten Schlosse nicht. — Können wir den Korb nicht aufs Bureau tragen? man sieht alsdann nach, sobald Ihr Bruder kommt. — Ich möchte nicht wagen, Ihnen zu folgen, denn mein Bruder schärfte mir ein, ich solle hier an dieser Stelle auf ihn warten, und er wäre böse, wenn er mich nicht fände. — So trage ich den Korb selbst hinein; Sie haben doch nichts dagegen? — Ganz wie es Ihnen beliebt, mein Herr.“ Nun ergriff der artige Douanier den Korb, der ihm etwas schwer vorkam und trug ihn aufs Bureau; kaum hatte er denselben jedoch niedergesetzt und dem Zollnehmer Bericht über das Geschehene erstattet, als sich, o Wunder, ein Gewimmer hören ließ; man blickte rings umher, aber die Laute schienen von dem Korbe auszugehen; man riß denselben auf und sah ein etwa vierzehn Tage altes Kind in Windeln gehüllt. Als man nach dem Plage eilte, wo man das Landmädchen gesehen hatte, war dieses, wie nicht anders zu erwarten stand, verschwunden.

— In London wird jetzt ein prächtiges Haus ganz von Holz erbaut, das nächstens auseinander genommen und nach Neuseeland geschickt werden soll, wo es dem britischen Residenten, Kapitain Hobson, zur Wohnung dienen soll. Es ist größer, bequemer und fester als das einst für Napoleon in England gebaute Haus auf St. Helena, 120 Fuß lang, 50 Fuß breit, 24 Fuß hoch. Es besteht aus dem besten norwegischen Bauholze; das mächtige Fachwerk, die aufrecht stehenden Pfosten und das Dach sind so zusammen geschraubt, daß, obgleich es jetzt so fest steht als irgend ein Gebäude in London, doch alle Theile auseinander genommen und in unglaublich kurzer Zeit wieder zusammengefügt werden können. Die starken Planken auf den Seiten sind so verbunden, daß auch das Eintrocknen des Holzes die Bekleidung nicht weniger dicht machen kann, und wenn die Außenseite bemalt wird, erhält sie völlig das Ansehen von Mauerwerk. Das Dach hat eine doppelte Bedeckung, eine von Planken, die andere von Schindeln, die erst in Neuseeland aufgelegt werden sollen. Das Gebäude hat nur ein Stockwerk, aber der Raum zwischen der Decke und den Giebelseiten des Daches läßt sich leicht in eine Reihe von Schlafzimmern verwandeln. Das Haus hat 16 Gemächer, zu welchen auch ein Schulsaal und die Schreibstuden der Sekretaire gehören. Die Küchen sollen abge sondert von dem Haus erbaut werden. Die Zimmer sind 12 Fuß hoch, und die Wände schön getäfelt; jedes derselben hat einen Kamin mit marmorner Einfassung. Es ist große Sorgfalt angewendet worden, Thüren und Wände gegen den Einfluß der Seeluft zu schützen, und bei der Zusammenfügung wird gar kein Leim gebraucht. Alle Zimmer haben Glasfenster mit Jalousien, die sich auf ein rings um das Gebäude laufendes Schirmdach öffnen, das auf einer Terrasse sich erhebt und von eisernen Säulen getragen wird. Diese Terrasse bildet einen 300 Fuß langen, 6 Fuß breiten Spaziergang. Das Haus, dessen Gewicht 250 Tonnen beträgt, soll auf einem besonders dazu eingerichteten Schiffe fortgeschafft werden. Die Baukosten belaufen sich auf 2000 Pf. St.

— Man schreibt aus Paris: Paganini war zu 20,000 Fr. Schadenersatz verurtheilt worden, weil er in dem Kasino, dem er seinen Namen geben ließ, später nicht mehr in den Konzerten mitwirken wollte. Er selbst appellirte, sein Gegner auch, und der königliche Gerichtshof hat jetzt die Entschädigung bis auf 62,000 Fr. erhöht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 11. Jan. 1840.	R.	Pr. Cour.		R.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	104 1/2	103 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	103 1/2	102 1/2
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103 1/2	102 1/2	Rur. u. Nm. do.	3 1/2	103 1/2	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	73 1/2	72 1/2	Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	—
Nm. Dbl. m. l. C.	3 1/2	102 1/2	101 1/2	rückst. G. d. Nm.	—	95 1/2	—
Nm. Schuldv.	3 1/2	102 1/2	101 1/2	do. do. d. Nm.	—	95 1/2	—
Berl. Stadt-Dbl.	4	104	103 1/2	Zinsk. d. Nm.	—	95 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	95 1/2	—
Elbing do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3 1/2	99 7/8	99 1/2	Neue Dfl.	—	—	18
Danz. do. in Zh.	—	47 1/2	—	Friedrichsdor.	—	13 1/2	12 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	101 1/2	And. Goldmünz.	—	—	—
Gr. H. Pos. do.	4	105	104 1/2	jen à 5 Zhr.	—	9 1/2	9 1/2
Dstp. Pfandbr. do.	3 1/2	—	101 1/2	Diskonto	—	3	4

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. Januar.
Im Kronprinzen: Hr. Dek. Insp. Kensch a. Obersteinbach. — Die Hrrn. Kaufl. Glaser u. Schöffler a. Leipzig. — Hr. Apoth. Bergmann a. Freiberg. — Hr. Oberstlieut. Friederichs a. Linz. — Hr. Kaufm. Dähnes a. Würzen. — Demoselle Wiele a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Büsche a. Schwelm. — Hr. Feldjäger Blankenburg a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wille a. Schweinfurt. — Hr. Gutsbesitzer v. Werther a. Schlesien. — Hr. Kaufm. Schütz a. Bremen.
Stadt Zürich: Hr. Oberst-Lieut. Baron v. Ueckermann a. Hochlitz. — Hr. Geh. Justizrath Schaubert a. Jena. — Hr. Kaufm. Passchke a. Naumburg. — Hr. Hauptmann Siegfried a. Luxemburg. — Hr. Kaufm. Schür a. Dettenbach. — Hr. Part. v. Darby a. Sangerhausen. — Hr. Kfm. Schmidt a. Berlin.
Soldner Ring: Hr. Gutsbes. Becker a. Endorf. — Hr. Kaufm. Haras a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Reinhold a. Magdeburg. — Hr. Lehrer Böhmer a. Berlin.
Soldner Löwen: Hr. Rittergutsbes. Söskel a. Krickstedt. — Hr. Rittergutsbes. Diek a. Lösch. — Hr. Rittergutsbes. Mathis a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Gumbel a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Die Hrrn. Kaufl. Franke u. Pfeifer a. Bremen.
Schwarzen Bar: Hr. Orgelbaumstr. Farley a. Treuenbrieken. — Hr. Lieut. v. Peterstolpe a. Luxemburg.

Kunst-Nachricht.

Sauz, Dienstag den 14. Januar 1840,
 Punkt 6 Uhr
 Versammlung der
Sing-Akademie
 im Saale des Kronprinzen.
 Eröffnet wird: der Messias von Handel.
 Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.
 Auguste Biermoriz
 Carl Stracke
 als Verlobte.
 Bernburg, Halle, den 12. Jan. 1840.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Sämmtlichen Einwohnern des Saalkreises mache ich hiermit bekannt, daß die Klassensteuer-Veranlagungslisten für das laufende Jahr den Ortsbehörden von mir ausgehändigt worden sind und danach die Erhebung der Steuer vom Januar ab erfolgen wird. Die Einsicht der Ortssteuerliste kann keinem Besteuereten versagt werden, und werden die Ortsbehörden daher hiermit angewiesen, die Listen an bestimmten Tagen und Orten zur Einsicht jedes Orts-Einwohners auszuliegen. Glaube nun Jemand, daß er mit einem zu hohen Steuerfusse eingeschätzt sei, so steht demselben bis zum 15. März d. J. die Befugniß zu, ein Ermäßigungs-gesuch einzureichen, worauf dessen Statthastigkeit untersucht und danach von der Königl. Hochlöblichen Regierung über die Reklamation entschieden werden wird.

Ermäßigungs-gesuche, die nach dem 15. März d. J. bei mir eingehen, müssen unberücksichtigt bleiben.

Jedes Klassensteuer-Ermäßigungs-gesuch muß enthalten:

- 1) den Betrag der monatlichen Klassensteuer und die Nummer der Klassensteuerliste,
- 2) die Zahl und Größe der Grundbesitzungen, auch wenn solche in einer andern Marke als der des Wohnortes veranlagt sind, so wie den Betrag der monatlichen Grundsteuer nach der Grundsteuer-Rolle,
- 3) die Bezeichnung des Gewerbes oder der Gewerbe der Reklamanten mit Angabe der Gewerbesteuer,
- 4) die Größe der etwa erpachteten Ländereien mit Angabe der Pachtsumme,
- 5) die Größe des etwaigen Kapitalvermögens und die sonstigen Einnahmen an Gehalt, Lohn, Miete u. s. w.,

Die Gründe, aus denen sich Reklamant durch den Steuerfuß mit dem er eingeschätzt ist, beschwert hält.

Für den Fall, daß Jemand keine Grundstücke besitzt, kein Gewerbe treibt, keine Ländereien erpachtet hat und weder aus Kapitalvermögen noch an Gehalt, Lohn, Miete u. s. w. Einnahmen bezieht, muß solches in der Reklamationschrift von demselben jederzeit ausdrücklich bemerkt werden.

Zur Abtürzung des Verfahrens will ich es übrigens gestatten, daß die Klassensteuer-Reklamationen mündlich oder schriftlich bei den Magistraten oder Schulzen angebracht und von diesen in tabellarischer Form für alle Reklamanten im Orte zusammengestellt und sogleich begutachtet und eingereicht werden können. Die Reklamationsstabellen müssen jedenfalls bei jedem Reklamanten alle vorstehend erforderlichen Angaben enthalten und mit Seitens der O. tsbehörden bis zum 15. März d. J. zugehen, widrigenfalls auf die darin aufgeführten Reklamanten keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 12. Januar 1840.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Nach §. 1 und 2 der Verordnung vom 17. März vor. J. (Gesetzsammlung von 1839 Seite 80) soll beim Befahren aller zusammenhängenden Kunststraßen an allem gewerbsmäßig betriebenen Frachtfuhrwerke der Beschlag der Radefelgen eine Breite von mindestens vier Zoll haben, bei schweren Ladungen aber sogar eine Breite des Beschlages von resp. 5 Zoll und 6 Zoll erforderlich sein, und diese Bestimmung mit dem Jahre 1840 ins Leben treten.

Auf welchen Kunststraßen vorstehende Vorschrift Anwendung finde, ist einer besondern Bekanntmachung des Königl. Hohen Finanzministeriums vorbehalten.

Nachdem nun diese Bekanntmachung im letzten Stück des vorjährigen Amtsblattes der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg erschienen ist, so bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bestimmung wegen der breiten Radefelgen auf folgende, durch den Saalkreis führende Kunststraßen

- die Chaussee zwischen Magdeburg und Leipzig,
- die Chaussee zwischen Berlin und Kassel,
- die Chaussee von Halle nach Zeitz und Naumburg,

Anwendung findet.

Alles gewerbsmäßig betriebene Frachtfuhrwerk, welches von jetzt ab die genannten

Strassen berührt, ohne mit Radefelgen von der gesetzlichen Breite versehen zu sein, wird daher angehalten werden, und haben die Führer desselben eine Strafe von 10 Thlr. zu gewärtigen, welche nach §. 18. a. a. O. wöndig, in das Fuhrwerk selbst vollstreckt werden soll.

Halle, d. 10. Januar 1840.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Offener Arrest.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Halle macht hierdurch bekannt, daß über das gesammte Vermögen des hiesigen Kaufmanns Friedrich Leberecht Creuzmann, worüber der Conkurs eröffnet, zugleich der offene Arrest verhängt worden ist. Es wird daher allen und jeden, welche von dem gedachten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit angedeutet, an denselben noch an irgend Jemand das Mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr dem Königl. Land- und Stadtgericht hier, solches sofort treulich anzuzeigen, und die in Händen habenden Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls, und wenn dennoch irgend etwas bezahlt oder ausgeantwortet wird, dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beizgetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem aller seiner daran habenden Rechte für verlustig erklärt werden soll.

Halle, d. 3. Jan. 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Koc.

Die Tabacks-Niederlage

von

Theodor Kocholl in Minden

empfehlte besten alten gestochenen Varias: Canaster à 20 Sgr., besten alten desgl. 17½ Sgr., jüngern à 12 Sgr., feinsten gelben Portorico à 10 Sgr.; in Körben noch billiger. Diese Tabacke sind auch ganz rein geschnitten zu denselben Preisen zu haben. Ferner Cigarren in großer Auswahl von 5 Thlr. an bis zu 30 Thlr. die Kiste zu 1000 Stück, und Schnupstabacke in schönster Waare zu jedem beliebigen Preise.

Christian Gotthilf Hesse,
Liqueur-, Wachs-, Farben- u. Essig-Fabrik.
Leipzigerstraße No. 321.

Zum Ball auf den Sonntag als den 19. Januar 1840 ladet ganz ergebenst ein
Domnik, d. 12. Januar 1840.
Wittwe Ulrich

10,000, 7000, 4800, 3500, 2000, 1600, 1000, 800, 650, 500, 350, 200 Thaler sind auszuleihen durch den Actuarins Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Es ist am vergangenen Sonnabend mein Ziegenhammel mir abhanden gekommen; von Farbe ist er Grauschimmel und ohne Hörner. Wer denselben Schimmelgasse No. 1543 abgeliefert oder nachweisen kann, erhält eine gute Belohnung.

Zwei gemästete Stücke Rindvieh, ein starker Ochse und eine Kuh sind auf dem Amte in Polleben zu verkaufen.

Ich offerire die Pachtung eines Ritterguts, zu dessen Annahme circa 9000 Thlr. gehören, so wie mehrere tausend Thlr. Geld, im Ganzen oder getrennten Posten, bei sicherer Hypothek mit 4% Zinsen.

Bukow in Alsleben a. d. S.

Ich suche die Pachtung eines Gutes, zu dessen Annahme 25 — 30,000 Thlr. erforderlich sein können.

Das Nähere erbittet sich der Amtmann Bukow zu Alsleben a. d. S.

Sonntag den 19. d. M. Ball, wobei die Musik vom Musikchor des Füsilier-Bataillons besetzt ist. Dazu ladet ganz ergebenst ein
G. Ulrich in Langenbogen.

Ein Haus mit Gemeinderecht, bestehend in Acker, Wiese und Holz, ist aus freier Hand zu verkaufen in Passendorf, Hausnummer 24.

Große grüne Kapererbsen zum Stecken, sind in Scheffeln und Meßen zu haben
Barfüßerstraße No. 125.

Nekrologie. Freunde nachstehender im J. 1838 Verstorbener: des Stallmeister André, Oberprediger Worpahl und Prof. Dr. Wagnitz in Halle, Major v. Heussau in Farnstadt, Domherrn v. Alvensleben in Merseburg, OGer.-Rath Dr. Pinder und Domherrn Wurmb von Zink in Naumburg, finden deren ausführliche Lebensbeschreibungen im soeben erschienenen 16ten Jahrg. des N. Nekrologs d. Deutschen. (Zu haben in der Buchhandlung von E. A. Schwetschke und Sohn in Halle.)

Die in Paris und Berlin so beliebten Häubchen-Locken empfiehlt in schönster Auswahl zu soliden Preisen
H. Schöttler, Coiffeur & Parfümeur,
vormals J. Stabenow,
große Ulrichstraße No. 66.